

Kind kann nicht dreidimensional sehen!

Beitrag von „Ute“ vom 6. Oktober 2005 10:56

Hallo,

Eure Beschreibungen von "wegrutschenden Augen" erinnern mich an die Winkelfehlsichtigkeit meines Sohnes. In ihrer Lieblingsstellung fixieren beide Augen verschiedene Punkte (etwas horizontal und vertikal versetzt). Nur durch größere Anstrengung kann das kompensiert werden, bei Übermüdung, Stress, o.ä. funktioniert es nicht mehr. Dann schaltet das Gehirn entweder ein Auge oder wechselweise beide ab, mit der Konsequenz, dass das räumliche Sehen verloren geht oder z.B. beim Lesen die Buchstaben wackeln, da sie aus wechselnden Richtungen betrachtet werden.

Die Auge-Hand-Koordination ist in den meisten Fällen ebenfalls eingeschränkt. Fliegende Bälle o.ä. werden auch nicht rechtzeitig erkannt, weil die Augen sich nicht schnell genug darauf einstellen können. Mein Sohn hat sich noch nie für Bälle interessiert, und wenn er einen hat, läßt er ihn nicht wieder los. An Zusammenspiel ist nicht zu denken.

Eine geringe Winkelfehlsichtigkeit haben 80% aller Menschen, aber die meisten können es ausgleichen, nur wenn andere Probleme dazu kommen, wird's manchmal schwierig.

Helfen kann man mit Prismenbrillen. Leider untersuchen die meisten Augenärzte nur jedes Auge für sich, aber nicht das Zusammenarbeiten, so dass das Problem oft unerkannt bleibt. Eine Diagnose bekommt man über speziell ausgebildete Optiker.

Seit mein Sohn eine Prismenbrille hat, hat er deutliche Fortschritte im Lesen gemacht und auch kurze Zeit Fußball gespielt, bis er aus anderen Gründen wieder aufgab. In manchen Fällen ist Winkelfehlsichtigkeit eine Legasthenie-Ursache.

Aber wie überall gibt es natürlich verschiedene Ausprägungen der Geschichte.

Grüße

Ute